

Auszüge aus:

Willi und Fräulein Snega *oder* **Pinguine fliegen doch!**

Eine Traumgeschichte
von Karl Koch

copyright © Karl Koch, Stockholmer Str. 28, 13359 Berlin

Es treten auf:

Willi.....ein Junge

Mama Katrin.....seine Mutter

Snega.....eine Brillenpinguine

Willi.....ein kleiner Pinguin (eine Handpuppe)

Einspielung vom Band; während der Einspielung bereitet Mama Katrin das Frühstück; später kommt Willi hinzu;

E: Willi und Mama Katrin leben zusammen in einer kleinen Wohnung am Rand einer großen Stadt. Willi geht zur Schule in die zweite Klasse. Mama Katrin arbeitet in einem Büro in der Stadt und hat viel zu tun. Jeden Morgen frühstücken sie gemeinsam. Dann geht Mama Katrin zur Arbeit und Willi in die Schule. Auch an diesem Tag beginnt alles so wie gewöhnlich.....

M: Willi, beeil dich ein bißchen, dein Bus fährt in zwanzig Minuten

W: Hm

M: Schling nicht so beim Essen, so viel Zeit muß schon sein, Willi. Hörst du?

W: Hm

M: Hast du alle Schularbeiten für heute gemacht und alles dabei?

W: Hm

M: Wirklich?

W: Jaa

M: Schön. So, Willi, ich muß los, und verpaß den Bus nicht, ja! Und wenn die Schule zu Ende ist, dann trödel nicht wieder auf dem Nachhauseweg, ja? Ich bin heute Mittag nur eine halbe Stunde zu Hause. Also dann, bis nachher, mein Kleiner. Machs gut!

W: Tschüß Mama!

Willi räumt den Tisch ab; er unterhält sich dabei mit den Kindern;

Immer dasselbe. Jeden Morgen ist das so! „Beeil dich, schling nicht so, setz dich anständig hin, hast du alle Schulaufgaben gemacht, verpaß den Bus nicht!“

Und wenn ich am Mittag dann von der Schule komme, ist's fast genauso.

Willi geht mit dem Schulranzen ab; Mama Katrin kommt mit umgebundener Küchenschürze und trägt das Mittagessen auf; Willi kommt hinzu;

M: Willi, das Essen ist fertig! Setz dich anständig hin, Willi! Und zieh den Anorak aus!

W: Du Mama, seit du wieder Arbeit hast und ich in die Schule gehe, da sehen wir uns gar nicht mehr richtig. So wie früher. Wir sehen uns ja nur noch beim Weglaufen. Und wenn du da bist, dann sprichst du gar nicht richtig mit mir. Und zuhören tust du auch nicht richtig. Nur wenn ich von der Schule rede. Jetzt mußt du auch gleich wieder los.

M: Was sagst du denn da, Willi? Das stimmt doch nicht. Freilich hör ich dir zu! Und ich muß doch arbeiten. Wir müssen doch von etwas leben. Einkaufen gehen und die Wohnung. Da braucht man Geld dazu. Und zieh jetzt endlich den Anorak aus!

W: Du Mama, wir haben heute eine Geschichte gelesen, da hat eine Pinguinmama ihr Kind gesucht, aber nicht gefunden. Und bis in die Wüste ist die Pinguinfrau gelaufen.

M: Pinguine in der Wüste, das gibt's doch gar nicht!

W: Doch, die gibt's da schon!

M: Na schön, meinetwegen...

...

S: Hilfe, Willi, Hilfe, So heiß, Willi, Wasser, Wasser!

Heiß, Willi!

Willi wacht auf, wischt sich Schweiß von der Stirn;

W: Puh, ist das heiß hier!

Er zieht seinen Anorak aus;

S: Willi, Wasser, heiß!

W: Hm, da ruft mich jemand. Und wo bin ich hier? Träum ich oder bin ich

Willi zwickt sich am Arm;

Ne, oder doch?

S: Wasser, heiß, Willi!

W: Das kommt von da hinten.

Willi geht hinter die Wand;

Du liebe Güte, ein Riesenpinguin! Mit einer Riesenbrille.

S: Wasser, Willi!

W: Pinguin, ich tu dir nichts, und du mir auch nichts, ja!? Dann, dann geb ich dir zu trinken. Ja?

S: Ja.

W: Komm, ich helf dir. Kriegst gleich Wasser.

Willi schleppt Snega nach vorne auf die Bühne und legt sie auf den Tisch; evtl. Erste Hilfe, auf jeden Fall holt Willi Wasser, läßt Snega aufrecht stehen, stellt sich selbst auf einen Stuhl und gibt Snega zu trinken; Snega kommt langsam zu sich; und Willi fächert ihr immer wieder Luft zu;

S: Danke, danke, so heiß hier!

W: Also, da brat mir doch einer ´nen Storch, äh Entschuldigung, aber, wie kommen Sie denn hierher? Ich meine, zu mir nach Hause, ich meine in die Wüste, oder

Willi zu den Kindern;

W: Ich glaub, ich träum: Die Küche steht in der Wüste und bei mir zu Hause ist ein Pinguin.

S: Eine Pinguine.

W: Hm?

S: Eine Pinguine. Entschuldige, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt: Frau Pinguine Sneganas von Galapagos. Ich bin eine Brillenpinguine. Ein Brillenpinguin, wir werden so von euch Menschen genannt.

W: Aha! Deine Brille find ich wirklich gut, Frau Pinguine Snega äh von äh
S: Sneganas von Galapagos, du kannst Snega zu mir sagen. Wie bei meiner Familie.
W: Okay, Snega, aber woher weißt du eigentlich meinen Namen?
S: Bitte?
W: Ich heiße Willi, und du hast Willi gerufen, als ich aufgewacht bin.
S: Willi, so heißt mein kleines Kind. Noch ganz klein – und ich hab es nicht mehr gefunden.
W: Ach so, er heißt auch Willi. Ist er weggelaufen, weil du keine Zeit für ihn gehabt hast?...

...

W: ...Aber ich glaub nicht, daß du deinen Willi hier finden wirst in der Wüste und in unserer Küche. Du mußt wieder zurück, vielleicht wartet er auf dich, weil er sich auch verlaufen hat, so wie du.

S: Ich will ja auch gerne zurück, aber wie? Ich habe mich verlaufen.

W: Na ganz schön, würd ich sogar sagen, haha, äh, entschuldige, Snega.

S: Willi!

W: Weißte, Snega ich glaub wenn du schon hierher gekommen bist, dann gibt es auch einen Weg zurück. Schau mal, da hier – da ist die Erde in klein, und du wohnst hier unten, am Südpol. Das habe ich gelesen. Nur wie kommst du da wieder schnell zurück? Ich glaub, da ist's weit hin, oder?

S: Hm

Snega weint wieder; Willi beginnt nachzudenken und läuft dabei hin und her; Snega läuft ihm nach; schließlich kommen beide ins Grübeln;

W: Ich hab's, Snega! Paß auf, Pinguine sind Vögel. Das steht jedenfalls hier in dem Buch, und also bist du auch ein Vogel und Vögel können schließlich fliegen, also auch du.

S: Ja, aber ich bin noch nie geflogen, Willi. Ich weiß gar nicht, wie das geht!

W: Dann mußt du es eben lernen! Und du hast wirklich eine sehr schöne Brille! Und Flügel hast du auch. Mit denen könnte es doch klappen. Oder?

S: Zum Schwimmen sind sie ausgezeichnet, aber in der Luft weiß ich nicht, Willi.

W: Wir probieren 's einfach, Snega. Wie willst du denn sonst auf die Schnelle nach Hause kommen?!

...

W: Jetzt paß auf, Snega, die Flügel spannen, und bei drei hüpfst du vom Tisch. Okay!?

S: Okay, Willi, äh, Willi zwei.

W: Eins, zwei und drei!

Snega hüpfst vom Tisch und wird bis zu Willi gezogen, auf den sie dann drauffällt;

S: Willi zwei, glaub mir doch, wir Pinguine können nicht fliegen!

W: Aber in dem Buch steht's doch, Snega, hör zu!

Willi liest aus dem Lexikon;

W: Pinguine bilden eine Vogelordnung, deren 16 Arten, blablabla..., da steht's, als Meeresvögel, siehst du, da steht „Vögel“. Meeresvögel. Also noch mal!

Willi stellt Snega wieder auf Position und geht das Seil spannen;

S: Ja aber es geht noch weiter, Willi. Als Meeresvögel sind sie an das Tauchen und Schwimmen sowie den langen Aufenthalt im Wasser hervorragend angepaßt. Sie können jedoch nicht fliegen. Siehst du, Willi, wir können zwar gut schwimmen mit den Flügeln, aber nicht fliegen. Leider.

W: Leg jetzt das Buch weg, Snega, wir versuchen 's noch mal!

S: Willi, hör mir doch mal zu, das steht, wir können nicht fliegen.

W: Snega, leg das Buch weg, sonst kannst du deine Flügel nicht ausbreiten. Ich zähl wieder bis drei!

S: Willi, hörst du denn nicht: Pinguine können nicht fliegen!

W: Na schön, wenn du nicht willst...

Lilli setzt sich weit von Snega und schmollt;

S: Hör doch mal, Willi!

W: Wollte dir nur helfen, aber jetzt mag ich nicht mehr.

S: Ich auch nicht!

Willi schmollt und Snega ist traurig; schließlich steht Willi auf, geht auf und ab und stellt sich dann zu Snega;

W: Was steht da?

S: Wir können nicht fliegen. Leider.

Willi liest schnell den Artikel und entschuldigt sich bei Snega;

W: Entschuldige, Snega! Schade: Pinguine können nicht fliegen.

S: Ja, im Traum vielleicht, aber so....

W: Das ist es. Das ist es, Snega, im Traum!

S: Bitte?

W: Im Traum geht alles, also auch fliegen!...

...

W: ...Snega, Snega! Hm, hab ich geträumt oder? Da war ich doch eben mit Snega, der Frau Pinguine, an den Südpol geflogen. Oder hab ich das alles gelesen?

Willi überfliegt den Artikel in dem Lexikon;

Pinguine bilden eine Vogelordnung, blabla..., sie können jedoch nicht fliegen. Denkste, im Traum können die auch fliegen!

Mama Katrin kommt nach Hause; mit einem Geschenk; es ist derselbe Stoffpinguin, den vorher Snega als Willi hatte;

Mama, du kommst schon nach Hause!?! Hast du keine Arbeit mehr?

M: Doch hab ich, Willi. Aber erst morgen wieder. Willi, es tut mir leid wegen heute Mittag. Ich wollte nicht mit dir schimpfen. Und ich hab dir etwas mitgebracht. Der ist für dich.

W: Ein Pinguin, ein kleiner Pinguin! Danke, Mama! Aber, aber der sieht ja genauso aus, wie der kleine Willi von Snega!

M: Snega?

W: Ja, weißt du, ich bin mit Fräulein Pinguine Snega von der Wüste an den Südpol geflogen, und da haben wir ihren kleinen Willi wiedergefunden, weil ich ja in dem Lexikon...

M: Halt, halt, Willi, nicht so schnell! Das kannst du mir alles in Ruhe erzählen. Denn wenn du willst, gehen wir zusammen jetzt in den Zoo. Du bist eingeladen, willst du?...

...